

sed duplo longioribus, subparallelis, subirregulariter striatis, striis postice plus minusve divergentibus, tibiis angulato-dilatatis, anticis latissimis, rotundatis, extus crenulatis. Long. 2 mm.

Talysch: Rasano (Leder).

Ausführliche Beschreibungen werden später an anderer Stelle gegeben werden.

Ueber *Hyalomyia Bonapartea* Rond. und ihre in der Umgebung Meiningens vorkommenden Varietäten.

Von Ernst Girschner in Meiningen.

Herr von Röder hat in der Berliner Entomologischen Zeitschrift Bd. XXVI, 1882, Heft II, pag. 386 die Synonymie von *Alophora (Hyalomyia) aurigera* Egg. auseinandergesetzt und sagt, dass der v. Roser'sche Name *urnifera* als der älteste für diese Art anzunehmen sei. Ich bin damit nicht ganz einverstanden, denn die Diagnose von *Phasia urnifera* v. Roser (Correspondenzbl. des kgl. Württemberg. Landwirthschaftl. Vereins, Bd. XVII, 1840, Neue Folge, I. Bd., pag. 57) ist wie fast alle Beschreibungen des Autors und hier namentlich für eine *Hyalomyia* so ungenügend und wenig charakteristisch, dass man sie ebensogut auf gewisse Varietäten von *Alophora hemiptera* Fabr. anwenden könnte. Obwohl das „*macula violacea urniformi*“ sehr für die *aurigera* Egg. spricht, so hätte doch meiner Ansicht nach v. Roser, indem er nämlich seine *urnifera* mit *hemiptera* vergleicht, des goldgelben Tomentes auf der Mitte des Rückenschildes Erwähnung thun müssen, da dieses auffällige Merkmal, das sich bei *hemiptera* Fabr. eben nicht findet, viel wichtiger ist, als die Form der auch bei der Fabricius'schen Art sehr variablen Strieme des Hinterleibes. v. Roser (l. c.) sagt jedoch nur: „*thorace nigro piloso!*“

Ich möchte aus diesem Grunde *Ph. urnifera* v. Roser auch nur als zweifelhaftes Synonym zu *Alophora aurigera* Egg. ziehen. — Rondani (Species Europ. Generis Phasiae Latr. pag. 12 [1861]) ist der Erste, der die Art in beiden Geschlechtern beschreibt und ich nehme daher auch den Rondani'schen Namen *Bonapartea* für diese Art an.

Dass vorliegende Species stets unter einem anderen Namen beschrieben ist, hat seinen Grund darin, dass sie, wie fast alle Phasinen, namentlich im männlichen Geschlechte ausserordent-

lich variabel in Gestalt und Färbung ist. So würden z. B. die extremsten Varietäten, wie Var. *Kriechbaumeri* und die dunkeln Stücke der Var. *aurigera* wohl kaum für eine Art gehalten werden, wenn die Uebergänge nicht bekannt wären.

Ich ordne im Nachstehenden die Varietäten nach der Färbung und Form der Flügel, weil diese am deutlichsten einen Uebergang zwischen den einzelnen Varietäten erkennen lassen, und weil die Färbung der Flügel in einer gewissen Abhängigkeit zur Ausdehnung und Form der Flügel, diese letzteren aber wieder in einem gewissen Verhältnisse zur Grösse der Thiere stehen. Je grösser und breiter nämlich die Flügel sind, desto zerrissener ist die braune Färbung und desto vorherrschender sind die milchweissen Stellen derselben, während die kleinsten Individuen ganz gleichmässig braun tingirte Flügel haben. *)

1. *Var. aurigera*: Flügel von gewöhnlicher Form, gleichmässig und intensiv bräunlich oder schwärzlich tingirt, höchstens nach der Spitze zu etwas intensiver; von der Wurzel her in grösserer oder geringerer Ausdehnung rostgelb. Hintere Querader genau in der Mitte zwischen der kleinen Querader und der Beugung der Discoidalader. Körperlänge: 8—10 mm.; Flügellänge: 8 mm.; Flügelbreite: 4 mm. [= *Alophora aurigera* ♂ Egger, Verh. zool. bot. Ges. X. 796 (1861) und Schiner, Fauna austr. I, 404 (1862)].

Anmerkung. Diese Varietät ist verhältnissmässig schlank und die Flügel sind ziemlich spitz. Das goldschimmernde Toment des Rückenschildes ist weniger auffallend als bei den übrigen Varietäten. Schildchen glänzend schwarz. Die schwarzblaue Rückenstrieme des Hinterleibes sehr veränderlich, oft nur eine gelbrothe Makel an der Seite des 1. Ringes freilassend.

Uebergangsform: Nur die Spitzenhälfte der Flügel intensiv bräunlich tingirt und durch die etwas gesäumten Queradern und die dunklere Flügelspitze gewölkt erscheinend; Längsadern auf der Wurzelhälfte intensiv rostgelb.

2. *Var. Bonapartea*: Flügel breiter als bei Var. 1; Vorderrand über der Vorderrandzelle etwas bogig. Ein Fleck an der Flügelspitze, der noch in die 1. Hinterrandzelle hineinreicht und eine ziemlich breite, am Rande verwaschene Binde von der Mündung der Subcostalader über die hintere Querader heller

*) Die angeführten Varietäten gelten nur für die Männchen, da die Weibchen glashelle Flügel haben und überhaupt constanter in Bezug auf Färbung und Gestalt sind.

oder dunkler braun; Flügelhinterrand und Afterlappen schwärzlich; Zellenkerne mit Andeutungen von milchweissen Stellen; alle Adern an der Wurzelhälfte intensiv rostgelb. Hintere Querader der Beugung der Discoidalader kaum merklich näher gerückt als der kleinen Querader. Körperlänge: 10—12 mm.; Flügellänge: 10 mm.; Flügelbreite: 5 mm. [Mit der folgenden Uebergangsform: = *Hyalomyia Bonapartea* ♂ Rondani, Species Europ. Generis Phasiae Latr. etc. pag. 12 (1861).]

Anmerkung. Das goldgelbe Toment des Rückenschildes ist bei dieser Varietät sehr auffallend und tritt gewöhnlich auch etwas auf das Schildchen über. Die Strieme des Hinterleibes ist violett schimmernd und nimmt am dritten Ringe in der Regel die ganze Ringbreite ein.

Uebergangsform: Die breite Binde der Flügel ist in der Mitte unterbrochen, wodurch die Flügel dreieckig erscheinen.

3. *Var. Kriechbaumeri*: Die Flügel erreichen hier ihre grösste Ausdehnung und die Vorderrandzelle ist durch den ziemlich stark ausgebogenen Vorderrand noch mehr erweitert. Ein Fleck an der Flügelspitze, der wie bei *Var. 2* noch etwas in die 1. Hinterrandzelle hineinreicht und ein breiter Saum der hinteren Querader braun oder schwarzbraun. Oft hängen diese beiden Flecken durch einen Saum auf der Discoidalader zusammen. Die milchweisse Farbe ist auf der Flügelmitte vorherrschend, und es heben sich auf diesem Grunde die intensiv rostgelben Längsadern auffallend ab. Flügel- und Afterlappen intensiv schwärzlich. Hintere Querader der Beugung der Discoidalader bei manchen Stücken merklich näher gerückt als der kleinen Querader. Körperlänge: 10—13 mm.; Flügellänge: 11 mm., Flügelbreite: 6 mm. [= *Alophora Kriechbaumeri* ♂ Schiner, Verhandl. zool. bot. Ges. XIX. 841. (1869).]

Anmerkung. Dies ist die schönste und grösste der Varietäten und sieht der *Var. aurigera* auf den ersten Anblick kaum noch ähnlich. Das goldgelbe Toment des Rückenschildes ist ziemlich matt und deshalb sehr auffallend und tritt auch fast immer in einem schmalen Streifen auf die Basis des Schildchens über. Letzteres ist manchmal etwas bräunlich. Die violette Rückenstrieme des Hinterleibes kommt hier am häufigsten in einer urnenförmigen Gestalt vor und die rothgelbe Farbe des Hinterleibes ist dann, von hinten gegen das Licht betrachtet, mit Goldschimmer übergossen, der nach vorn zu allmählig verschwindet. Auf den Flügeln fehlt zuweilen der Saum an der Querader und es haben dann die Flügel nur eine dunkle Spitze.

Am häufigsten habe ich bisher gefunden die *Var. aurigera* und *Kriechbaumeri*. *Var. Bonapartea* ist selten. (Schluss folgt.)